

# Gender-Leitbild der Niedersächsischen Aidshilfe

## **Prolog...**

Die Konzepte der Lebensstilakzeptanz und des Gender Mainstreaming können sich unserer Meinung nach sinnvoll ergänzen. Die Niedersächsische Aidshilfe und ihre Mitgliedsorganisationen erkennen in ihren 'Qualitätsstandards der Aidshilfe-Arbeit' das Konzept der Lebensstilakzeptanz an. Somit sind Antidiskriminierung und Solidarität kennzeichnend für alle Ebenen des präventiven Engagements (Verhaltens- und Verhältnisprävention, Beratung der von HIV und Aids betroffenen Menschen, Zusammenarbeit mit Multiplikatoren, Presse-, Lobby-, und Öffentlichkeitsarbeit).

## **Unser Geschlechterverhältnis...**

Das Geschlechterverhältnis in Aidshilfen ist im Vergleich zur Gesamtgesellschaft wesentlich komplexer bzw. konzentrierter. Bei uns arbeiten heterosexuelle Frauen und Männer, Lesben und Schwule, bisexuelle Frauen und Männer sowie Transgender. Durch diesen schillernden Mix an sexuellen Identitäten ergeben sich große Chancen, aber auch vielfältige Irritationen sowie Reibungs- und Konfliktpunkte.

## **Unsere Diskriminierungserfahrungen...**

Jede/r von uns hat schon mal Diskriminierungen erlebt, egal ob homo, hetero, bi oder transsexuell. Diese unangenehmen Ereignisse haben unsere Persönlichkeit und unsere Biografien geprägt. Diese Erfahrungen, welche mitunter bis hin zu biografischen Brüchen führten, haben dazu beigetragen das Konzept der Lebensstilakzeptanz zu entwickeln. Erfolgreiche Antidiskriminierungsarbeit ist für uns ein ständiger aktiver und sensibler Prozess der Bewußtmachung und Bewußtwerdung von individuellen Bedürfnissen nach Schutz, aber auch nach Abgrenzung und Identifikationsfindung. Unsere Stärke ist die Vielfalt.

## **Was wir wollen...**

Die Niedersächsische Aidshilfe und ihre Mitgliedsorganisationen setzen sich aktiv für das Ziel der Geschlechterdemokratie ein. Frauen und Männer sollen auf allen Ebenen und in allen Bereichen der Gesellschaft die gleichen Chancen, Ressourcen und Rechte besitzen ohne durch vorher festgelegte Geschlechterbilder eingeschränkt zu werden. Alle Menschen sollen gleichwertig demokratisch partizipieren können. Wir möchten mit dem Gender Mainstreaming Prozess einen Beitrag dazu leisten. Wir begreifen die Vielfalt als unser Kapital, um auf die Gesamtgesellschaft aus zu strahlen und als gutes Beispiel für die Geschlechtergerechtigkeit zu werben und sich ihr stetig an zu nähern.

## **Das bedeutet...**

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, im alltäglichen Umgang miteinander, die unhinterfragten und stillschweigend vorausgesetzten Geschlechterbilder zu reflektieren. Das bedeutet für alle, die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten, Interessen und Fähigkeiten von Frauen und Männern wahrzunehmen und zu respektieren.

Das Handeln soll sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Menschen ausrichten und nicht an den unterstellten traditionellen gesellschaftlichen Annahmen über das was angeblich den Unterschied zwischen Männern und Frauen ausmacht. Damit rücken nicht die „unterstellten“ Defizite in den Vordergrund, sondern die Gleichwertigkeit der Vielfalt wird anerkannt.

## **Gender Mainstreaming nutzt deshalb allen...**

Die MitarbeiterInnen können dadurch zukünftig noch besser ihre Potenziale erkennen, nutzen und entfalten.

Eine gendersensible Bedarfs- und Zielgruppenanalyse wird zukünftige Projekte und Kampagnen noch erfolgreicher machen.

Gender Mainstreaming setzt einen Prozess in Gang, der dazu beitragen kann, tradierte Geschlechterbilder zu überwinden und die freie Emanzipation des Einzelnen zu unterstützen.

Die Niedersächsische Aidshilfe und ihre Mitgliedsorganisationen bekommen eine geschlechterdemokratische Methode an die Hand um ihre Antidiskriminierungsstrategie noch erfolgreicher ab zu runden.

*Zugestimmt auf der Landeskonzferenz der Niedersächsischen AIDS-Hilfe am 21. September 2008.*